

"Kennen Sie den schon?"

Der Kabarettist Benjamin Eisenberg nimmt im Söhnlin-Keller in Müllheim Merkel und andere Politikgrößen aufs Korn.



Der Kabarettist ist auch ein herausragender Imitator. Foto: Stahlhacke

MÜLLHEIM. Er ist ein Politik-Philosoph erster Güte, hervorragender Parodist und er imitiert die Kanzlerin wie kaum ein anderer. Der Kabarettist Benjamin Eisenberg gastierte am Donnerstag im Söhnlin-Keller. Sein Programm "Im Visier" ist ein rasanter Ritt durch das politische Tagesgeschehen und die Politikgeschichte.

Bevor der Söhnlin-Keller in die Winterpause ging, gab es mit dem Bottroper Komödianten Eisenberg zum Abschluss nochmal ein richtiges Highlight. Eisenberg nimmt in die Zange, was nicht niet- und nagelfest ist. Man kann ihm durchaus zugute halten, dass er dabei immer oberhalb der Gürtellinie bleibt. Auch bei seinen kurzen Witzepisoden. Denn er erzählt auch Witze nach dem Schema: "Kennen Sie den?" So schickt er Angela Merkel in die Hölle, wo sie auf den Teufel in Gestalt von Jürgen Trittin trifft. Die Pointe soll an dieser Stelle außen vor bleiben. Viel wichtiger und genialer ist, wie der Kabarettist die beiden Politiker schamlos nachhäft.

Klingt nicht gerade außergewöhnlich, schließlich machen das viele. Eisenberg spielt allerdings ganz oben in der Imitatoren-Liga mit, das muss man ihm lassen. Wie er in bester Merkel-Manier die Kanzlerin nachahmt und dazu mit den Händen die typische Raute formt, ist tatsächlich gekonnt und herrlich komisch. Ohne dass er dabei viel überspitzen müsste, kommt er Frau Merkel erstaunlich nah. Nicht nur Merkels und Trittins verbale Eigenarten wurden von Eisenberg aufgegebelt. Auch Til Schweiger und Jogi Löw mussten sich dem Kabarettisten geschlagen geben, der mit bissigen Kommentaren nur so um sich warf: "Schweiger kann Flüchtlingen alles anbieten, außer Sprachkurse. Aber Jogi kann ihm da ja sicher aushelfen..."

Besonders viel Stoff bot Eisenberg der AfD-Mann Björn Höcke. Mit Hall-Effekt sorgte man im Söhnlin-Keller für die Atmosphäre von Höckes zahlreichen Reden bei Kundgebungen. "Wir sind Patrio-Idioten!", beschwor Eisenberg mit dem für Höcke typischen Pathos. Und weiter: "Wir haben Angst um unsere Heimat, denn weiter reicht unser Horizont nicht." Unabhängig davon, wie man zu den parodierten Politikern steht – Eisenberg nutzt die rhetorischen Schwächen seiner "Schäfchen" ziemlich gerissen aus. Auch vor altherwürdigen Politik-Größen wie Willy Brandt scheut sich Eisenberg nicht. Mit riesiger Hornbrille las er aus einem Witzebuch Heiteres über Hitler und Andere vor, wie zum Beispiel: "Was ist der Unterschied zwischen einem Klempner und Putin? Der Klempner kommt nicht und Putin geht nicht." Wenn Eisenberg den Brandt gibt, werden sogar solche Rohrkrepiere zum Brüller.

Ja, die Angela kann er auch ziemlich gut. So gut, dass er dem begeisterten Publikum eine Kostprobe seines VHS-Kurses im Merkel-Nachahmen gab. Drei Dinge sind fürs Gelingen wichtig: das nihilistische Merkel-Lächeln, der rechte Arm, der bei allem was sie sagt, wie ein Fallbeil mitschwingt. Und natürlich eine inhaltslose Aussage, wie "Herr Vizekanzler, ich sage es noch einmal: Kooperation ja, Zusammenarbeit nein." Die Zuschauer machten ohne Hemmungen mit, 100 Kanzlerinnen auf geschätzten 50 Quadratmetern.

Eisenberg ist die gelungene Symbiose aus klassischem Kabarett und Comedy und schlicht eine erfrischende Abwechslung. Im Söhnlin-Keller geht es Ende Februar weiter mit Gernot Voltz und seinem Programm "Herr Heuser vom Finanzamt".

Autor: Erik Stahlhacke